

## Kreis-



## Blatt.

Fünf und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Mittwoch den 10. September 1851.

Stück 21.

Der Esas schreibt: Vorgestern ereignete sich in Krakau ein höchst trauriger Vorfall. Der Sohn eines reichen hiesigen Bürgers hatte mit der Post ein Packet mit Papieren an seinen Vater geschickt, der sich Geschäfte halber in Tarnow aufhielt. Das Unglück wollte, daß in Tarnow vor ungefähr einem Jahre ein Mann mit demselben Vor- und Zunamen, wie der Vater des erwähnten Sohnes, gestorben war. Das tarnower Postamt, wahrscheinlich in der Meinung, daß das Packet für den vor einem Jahre Verstorbenen bestimmt sei, schickte dasselbe nach Krakau zurück, und hatte auf dem Couvert „gestorben“ bemerkt. Man kann sich denken, welchen erschütternden Eindruck diese Rücksendung auf den Sohn machte. Ohne sich lange zu bedenken, setzte er sich sofort auf die Post und fährt nach Tarnow; indes die Mutter, die durch die unverhoffte Nachricht von dem Tode ihres Mannes gleich heftig erschüttert war, bald nach der Abreise des Sohnes vom Schlage gerührt wird und ihren Geist aufgibt. Während der Sohn also eilte, sich vom Tode des Vaters zu überzeugen, diesen aber am Leben traf, mußte er die Mutter verlieren, die er bei seiner Abreise gesund zurückgelassen hatte.

Eine beachtenswerthe Erscheinung für die berliner Volkzustände bildet der wachsende Verbrauch des Bieres in der Hauptstadt, während dagegen die früher so massenhafte Consumtion von Spirituosen nützlich im Abnehmen begriffen ist. Neben den hier einheimischen Getränken des Weißbiers und des Braumbiers sind seit einer Reihe von Jahren die Versuche, fremde Biere einzuführen und an Ort und Stelle zu produciren, von immer größerem Erfolge begleitet gewesen. Den ersten Rang in dieser Beziehung nehmen jetzt ohne Zweifel die sogenannten bairischen Bierbrauereien ein, welche allmählig in Berlin eine Ausdehnung und einen Absatz erlangt haben, wie dies außer den größeren Städten Baierns in keiner andern größern Stadt Deutschlands der Fall ist. Bis zum Jahre 1825 wurde das bairische Bier in der Hauptstadt nur wenig getrunken und man bezog dasselbe größtentheils aus Brauereien in Baiern. Die erste bairische Bierbrauerei wurde im Jahre 1825 von Hopf u. Comp. in der Großen Friedrichstraße eingerichtet. Gegenwärtig existiren in Berlin 10 solcher großen Brauereien und die Konkurrenz hat das hiesige bairische Bier zu einer solchen Güte gebracht, daß es dem Gebraue in Baiern wenig oder gar nicht nachsehen soll.

**Die Sonntagsfeier.**

Die strengste Sonntagsheiligung halten bekanntlich die Puritaner und in dem Staate Connecticut (Amerika) besteht heute noch ein Gesetz, in dem es unter Anderem heißt: „An

einem Sabbathtage soll Niemand laufen oder in seinem Garten gehen, ausgenommen andächtig und langsam nach und aus der Kirche.“ „An einem Sabbath soll Niemand reisen, kochen, Betten machen, auskehren, das Haar abschneiden oder sich rasiren.“ „An einem Sabbath soll kein Mann seine Frau und keine Mutter ihr Kind küssen.“ „An einem Sabbath soll Niemand lesen, tanzen oder auf irgend einem musikalischen Instrumente spielen, ausgenommen die Trommel, Trompete und das Brummeisen.“

**Zur Beachtung.**

Die Leipziger Bank hat unterm 25. August folgende Bekanntmachung erlassen: „Wir finden uns veranlaßt, von den von uns ausgegebenen Banknoten diejenigen Appoints auf 20 Thlr. im 14 Thaler-Fuß lautend, welche noch nicht mit der guillocirten Bignette auf der Rückseite versehen sind, hiermit einzurufen. Indem wir zum ungesäumten Umtausch dieser Gattung Banknoten à 20 Thlr., welche jene erwähnte Bignette auf der Rückseite nicht haben, hiermit auffordern, bemerken wir nur noch, daß nach §. 41. unserer Statuten nach Ablauf von sechs Monaten, somit Ende Februar 1852, die oben bezeichneten Banknoten à 20 Thlr., welche bis dahin nicht zur Einwechslung gekommen, für präcludirt erachtet werden.“

Am 7. d. M. erfolgte in unserer Stadt die Eröffnung des sächs. Provinzial-Landtags. Nach Beendigung eines feierlichen Gottesdienstes in hiesiger Domkirche, bei welchem der Herr Consistorialrath Frobenius die Predigt hielt, welche binnen Kurzem in Druck erscheinen und das Weitere noch bekannt gemacht werden wird, verfügten sich die Herren Stände aus der Kirche in das Ständehaus zur Eröffnungsfeier.

**Kirchennachrichten von Merseburg.****Dom. Vacat.**

**Stadt.** Geboren: dem Bürger und Sattlermeister. Dieze ein Sohn (posth.). — Getrauet: der Tischlergesell Lemme mit Fgfr. Joh. Marie Brückner; der Handarbeiter Nerger mit Marie Elisabeth Rudolph. — Gestorben: der einzige Sohn des Bürgers und Besamentiers Hoffmann, 7 M. alt, an Krämpfen; der einzige Sohn des Weißgerbers Wolf, 5 M. 2 W. alt, an Ruhr; der jüngste Sohn des Bürgers und Fuhrmanns Thomas, 9 W. 3 T. alt, an Krämpfen; die hinterl. 3. Tochter des Bürgers und Handarbeiters Biesen, 24 J. 2 W. alt, am Blutschlage.

**Neumarkt.** Geboren: dem Hausbesitzer Erbert ein Sohn. — Gestorben: die jüngste Tochter des Viehhändlers Treff, im 1. J., an Krämpfen; die jüngste Tochter des Königl. Ziegeleipächters Schmidt, im 1. J., an Verzehrung.

**Altenburg.** Geboren: dem Königl. Holzverwalter Paker ein Sohn. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Branntweinbrenners Hjel in Zerbst, 58 J. 10 M. 2 W. alt, an Altersschwäche.

Nächsten Donnerstag, den 11. September, Vormittags 11 Uhr, soll in der Altenburger Kirche allgemeine Beichte und Abendmahl gehalten werden.

**Bekanntmachung.**

Vom 15. September d. J. ab sollen zum Frankiren der Briefe neben den Postfreimarken auch gestempelte Brief-Couverters eingeführt und bei allen Post-Anstalten für den durch den Stempel ausgedrückten Werthsbetrag zum Verkauf gestellt werden. Für das Papier und die Anfertigung der Couverters werden als Aequivalent für den nach dem Gesetze vom 21. December 1849 (Ges. Samml. Nr. 42. pag. 440.) zulässigen Rabatt, besondere Kosten nicht in Anrechnung gebracht. Gleich wie die Postfreimarken sollen auch die gestempelten Brief-Couverters in beliebiger Quantität, vorerst also auch einzeln, käuflich abgelassen werden. Zur Zeit sind nur Couverters zum Werthe von 1 2 und 3 Sgr. in großem und kleinem Format vorhanden. Sobald die mit den betreffenden fremden Post-Verwaltungen über die Einführung ermäßigter abgerundeter Portofäge noch schwebenden Unterhandlungen zum Schlusse geführt sind, werden auch noch Couverters zu den Werthsbeträgen von 4 5 und 6 Sgr. ausgegeben werden.

Die Couverters tragen in der obern Ecke links einen farbigen Stempelabdruck mit dem Bildnisse Seiner Majestät des Königs, welches mit einem verzierten Rande umgeben ist. Innerhalb dieses Randes befindet sich der Werthsbetrag des Stempels in Worten und Zahlen ausgedruckt. Der Stempel zu den Couverters à 1 Sgr. ist von rosenrother, zu den Couverters à 2 Sgr. von blauer und zu den Couverters à 3 Sgr. von gelber Farbe. Derselbe wird von zwei parallel laufenden orangefarbenen Seidensäden, welche in das Papier eingearbeitet sind, in schräger Richtung berührt. Außerdem ist die Spitze der offenen Klappe der Couverters mit einer eingepprägten Rosette versehen und auf der hintern Seite mit einer Gummi-Auflösung bestrichen, so daß durch bloßes Anfeuchten der gummirten Stelle das Couvert verschlossen werden kann. Durch diese Einrichtung wird jedoch ein anderweiter Verschluss des Briefes durch Siegellack u. nicht ausgeschlossen oder behindert.

Die Anwendung der Franco-Couverters Seitens des correspondirenden Publikums bleibt vorläufig auf die Fälle beschränkt, in welchen bis jetzt Postfreimarken benutzt werden dürfen.

Dieselbe ist also vorerst nur bei denjenigen Briefen zulässig, welche bei einer Preuß. Postanstalt aufgegeben werden und nach Orten des Preuß. Postbezirktes, so wie nach dem Herzogthum Braunschweig oder nach einem zum deutsch-österreichischen Postvereine gehörigen Staate bestimmt sind.

Der gedachte Verein umfaßt zur Zeit folgende Staaten: den Oesterreichischen-Kaiserstaat mit sämmtlichen Kronländern, ferner Baiern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, die Neuchâtel'schen Fürstenthümer, Holstein, Hessen-Darmstadt und die freie Stadt Frankfurt a. M.

Wird bei der Anwendung eines Franco-Couverters durch den Betrag des darauf befindlichen Werthstempels die tarifmäßige Francogebühr nicht vollständig gedeckt, so steht den Absendern frei, den fehlenden Francobetrag durch Verwendung einer entsprechenden Marke zu ergänzen. Ebenso kann die Verichtigung der Recommandationsgebühr, so wie des Bestellgeldes für diejenigen Briefe, zu welchen gestempelte Brief-Couverters benutzt worden sind, durch Anwendung von Freimarken erfolgen.

Die auf den Couverters zur Post gegebenen Briefe befindlichen Franco-Stempel werden in derselben Weise wie die Postfreimarken entwerthet werden.

Außer den Postanstalten soll es vorläufig Niemandem gestattet sein, gestempelte Brief-Couverters zum Verkauf zu führen.

Berlin, den 3. September 1851.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.  
**von der Seydt.**

**Fourage-Lieferung.**

Die Fourage-Lieferung für die hier stationirte berittene Land-Genésd'armerie mit 4 Rationen à 3 Megen Hafer, 5 Pfd. Heu und 8 Pfd. Stroh soll für das Jahr 1852 an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu wir auf den 20. September d. J., Vormittags 10 Uhr, Termin in unserm Militair-Bureau angesetzt haben.

Die mit dieser Lieferung verbundenen Bedingungen liegen im gedachten Bureau zur Durchsicht bereit.

Merseburg, den 4. September 1851.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.** Von dem unterzeichneten Magistrat sollen

den 13. September 1851, Vormittags von 9 Uhr ab,

eine silberne Taschenuhr, 3 Stück Rohrstühle, sowie mehrere verschiedene andere Gegenstände in dem Lokal der hiesigen Stadt-Hauptkasse an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 5. September 1851.

**Der Magistrat.**

**Wahl der Stadtverordneten.** Nach den Bestimmungen des städtischen Statuts sollen die zur Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung erforderlichen Wahlen in diesem Jahre

Sonntag am 19. October,

von dem ersten Wahlbezirk, dem ersten Stadtviertel, früh 9½ Uhr,	
= = zweiten = = zweiten = = 10½ =	
= = dritten = = dritten = = 11½ =	

Montag am 20. October,

von dem vierten Wahlbezirk, dem vierten Stadtviertel, früh 9 Uhr,	
= = fünften = = der Altenburg, = 10 =	
= = sechsten = = dem Neumarkt und Dem, = 11 =	

in dem großen Rathhaus-Saale vollzogen werden.

Es scheiden in diesem Jahre aus von den Stadtverordneten:

Herr Kaufmann Klingebell sen.,  
= Fleischermeister Peischel,  
= Fuhrherr Eichhof,  
= Schmiedemeister Elbe,  
= Tischlermeister Jorke,  
= Kantor und Deconom Becker,

und von den Stellvertretern:

Herr Kaufmann Friedrich,  
= Deconom Wiemann,  
= Deconom Findeis,  
= Kaufmann Scharre.

Die Ausscheidenden sind sofort wieder wählbar.

Jeder der sechs Wahlbezirke erwählt einen Stadtverordneten und einen Stellvertreter.

Das namentliche Verzeichniß der hierzu Wählbaren wird vor dem Wahltermine in die Häuser vertheilt werden und liegt auch nebst der Bürgerrolle und der Liste aller wahlberechtigten Bürger von heute ab in unserm Secretariate öffentlich aus. Etwaige Einwendungen dagegen müssen binnen 14 Tagen bei uns eingereicht werden. Spätere Erinnerungen müssen für dieses Jahr unberücksichtigt bleiben.

Wir geben der Hoffnung Raum, daß dem wichtigen Wahlgeschäft die regste Theilnahme werde zugewendet werden. Möge hierzu auch beitragen der feierliche Gottesdienst, welcher in allen hiesigen Kirchen vor der Wahlhandlung mit besonderer Beziehung auf das Wahlgeschäft Statt findet.  
Merseburg, den 6. September 1851.

**Der Magistrat.**

**Freiwillige Subhastation.**

Königl. Kreisgericht zu Merseburg, II. Abtheil.  
Erbtheilungshalber sollen folgende zum Nachlasse der Wittve Marie Elisabeth Buschendorf geb. Schladebach gehörige Grundstücke, als:

**A. in Cröllwitzer Flur:**

- 1) eine Wiese in den Teichwiesen, Nr. 714. des Flurbuchs, taxirt 32 Thlr. 15 Sgr.,
- 2) zwei Wiesen in den Grundweiden, Nr. 399b. 407b., taxirt 45 Thlr.,
- 3) einen  $\frac{1}{2}$  Acker Feld in der Hinterkrinitz, Nr. 443b., taxirt 20 Thlr.,
- 4) eine Wiese in Teichwiesen, Nr. 707. des Flurbuchs, taxirt 32 Thlr. 15 Sgr.;

**B. in Daspiger Flur:**

- 5) eine  $\frac{1}{2}$  Hufe Feld, Nr. 259a. 811c. 380a. 684a. 447a. 621c. 66. 136. 240. 505a. 923c. 1003a. 1122a. 1254a. 1263a. des Flurbuchs, taxirt 190 Thlr.;

**C. in Spergauer Flur:**

- 6) eine  $\frac{1}{2}$  Hufe Feld in der deutschen Mark, Nr. 252a. 319a. 521b. 445b. 1119b. 3012b. des Flurbuchs, taxirt 230 Thlr.,

am 2. October 1851, Vormittags 10 Uhr, in der Gemeindefchenke zu Cröllwitz unter den bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig subhastirt werden.

**Auction.** Es sollen den 17. September d. J. auf dem Rathhause von 9 Uhr an: Möbeln, Kleider, 1 Bettkommode, 1 großes Kellerregal, mehre Zeltstücke und 6 Futterklingen, und um 12 Uhr: 43 Flaschen Wein und 1 Anker Rum versteigert werden.

Merseburg, 1851.

**Magel, Auct.**

Nächsten Montag als den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im Hause der Madame Dohl, der Stadtkirche gegenüber, eine Treppe hoch, verschiedene Meubel, Betten, Hausgeräthe u. gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 8. September 1851.

**Rindfleisch, Auct. Comm.**

Ein in einer der freundlichsten Gegenden der Stadt Halle belegenes neu ausgebautes Wohnhaus mit Seitengebänden, enthaltend: 9 Stuben, 14 Kammern, Kellerraum, Hof, Garten, Brunnenwasser und allem Zubehör, sich für Seiler, Feisenfieder gut eignend, beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Ein bedeutender Theil der Kaufgelder kann, wenn es gewünscht wird, darauf stehen bleiben. Reelle Käufer wollen sich gefälligst an mich wenden, wohnhaft vor dem Kirchthore im Zimmermeister Krey'schen Garten.

**Berwittwete Seeburg.**

30 Stück Märzschafe sollen auf dem Rittergute **Tragart** am Donnerstag den 11. September, Nachmittags 4 Uhr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

**Wagen- und Pferd-Verkauf.**

Ein starker einspänniger (auch zweispännig zu fahrender) Leiterwagen, erst vor 2 Jahren gebaut und ein starkes brauchbares Arbeitspferd stehen zum Verkauf Oberaltenburg Nr. 824.

**Holz-Verkauf.**

in der

**Oberförsterei Schkeuditz.**

Freitag den 12. September 1851, Vormittags 10 Uhr,

kommen im Unterforste Dölauer Heide und zwar am Kuhberge folgende aufgearbeitete Holzfortimente unter den im Termin selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf,

circa:

- 13 Klaftern Kieferne Brennseite,
- 2 Klaftern dergl. Knüppel,
- 50 Klaftern dergl. Stöcke,
- 8 Schock dergl. Abraum.

Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen vorher auf Verlangen angewiesen durch

Herrn Förster Kaiser in Nietleben und  
Herrn Forstaufscher Schuchardt in Dölan.  
Schkeuditz, den 6. September 1851.

**Der Oberförster Mechow.**

Das in Halle, Schmeerstraße unter Nr. 489. belegene Backhaus, gleichwohl, da es in der Nähe des Marktes befindlich ist, sich auch zu jedem andern Geschäft eignend, enthaltend: 13 Stuben, 18 Kammern, tiefe und große gewölbte Kellerräume, Brunnenwasser, 2 Höfe, doppelten Eingang, Stallung, 5 große Boden und allem übrigen Zubehör, beabsichtigt der Besitzer sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auch kann der größte Theil der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Kauflustige belieben sich bei dem Eigenthümer daselbst zu melden.

Bei dem Handelsmann **Pohle** auf dem Sixtberge sind von Michaelis er. an 2 Keller für Obst oder Kartoffeln im Ganzen oder Einzelnen zu verpachten.

**Ein Logis**, bestehend aus 2 gut ausmöblirten Stuben, steht zu vermieten und ist so gleich zu beziehen.

**Rundius, Döberbergstraße.**

Am Eingange der Delgrube Nr. 334. ist eine freundliche **Stube** sofort oder den 1. October zu beziehen.

Frisches **Hamburger Rauchfleisch** und geräucherten **Rheinlachs** empfing und empfiehlt

**F. L. Schulze, Domplatz.**

Sehr achten ff. **Jamaica-Rum**, feinsten **Arac de Goa** und **Batavia**, nebst feinsten **Pecco**, **Imperial** & **Saysan-Thee** empfiehlt

**F. L. Schulze, Domplatz.**

Gutes, dem Nürnberger ähnliches **Lagerbier**, wovon in der hiesigen Bierhalle in Seideln und Quarten billigst Proben zu haben sind, empfiehlt zur Abnahme größerer Quantitäten in  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Tonnen die **Bräuerei von Claus.**

**Die Papier-Handlung  
von Gustav Lots am Markt**

empfehlen alle Schreib- und Zeichen-Materialien, Visitenkarten, Briefcouverts und dergl., ächtes Eau de Cologne, sowie alle Parfümerien und Toilette-Seifen.

In der Buchhandlung von **Friedr. Stollberg**, (sonst L. Garcke) ist zu haben:

Das Leben des Staatskanzler Fürsten **von Hardenberg** von K. L. Klose.

Die Reden Sir **M. Peels**, von Künzel. 2 Bde.

**Erdmann, J. G.**, Vorlesungen über den Staat.

**Mau, R. H.**, Grundsätze der Finanzwissenschaft. 2 Thle.

**Unsere Verfassung.**

**v. Madowitz**, Gespräche über Staat und Kirche.

**v. Madowitz**, neue Gespräche über Staat und Kirche, 2 Thle.

**Richard**, Uebersicht sämmtlicher in der Gesetzsammlung seit 1806 erschienenen Gesetze und Verordnungen.

**Beseler**, Kommentar zum Preussischen Strafgesetzbuch vom 14. April 1851. 1 Heft.

**Preussens Ehrensiegel.** Eine Sammlung preussischer vaterländischer Gedichte.

**Friedrichshere.** Ein Gedebuch, enth. eine Sammlung Gedichte zu Ehren Friedrich des Großen.

**Lamartine**, histoire de la Restauration. T. I. et II.

**Hübner**, statist. Tafel aller Länder der Erde.

**Volkskalender** von Steffens, Trewendts, August, für **1852** in der Buchhandlung von **Fr. Stollberg**, (sonst L. Garcke).

**Trewendts Volkskalender pro 1852**, mit 8 feinen Stahlstichen, Preis 12½ Sgr., ist zu haben in der Papierhandlung von **H. F. Grins**.

Mein Lager von Schreibpapieren ist aufs Vollständigste assortirt, vom feinsten bis zum ordinairsten und offerire dieselben im Ganzen wie im Einzelnen zu annehmbaren Preisen. **H. F. Grins.**

**Patent Indian Rubber Water proof**

**Cork - Socks**

by **James Hunt**, Norfolk-Street, 27, London.

Diese aus feinem gefilzten Stoffe und Leder mit dazwischen befindlichem Kork durch Cautchouk verbundenen Sohlen widerstehen der Feuchtigkeit und lassen weder Nässe noch Kälte an die Füße dringen. Die Sohle des menschlichen Fußes wird daher stets im warmen Zustande erhalten und der Kreislauf des Blutes bleibt ungestört; Anhäufung oder Stockungen desselben in den oberen Theilen des menschlichen Körpers und davon herrührende rheumatische und andere Zufälle, als Kopf- und Zahnweh, Ohrenreissen, Hals-, Brust- und Hämorrhoidalleiden werden verhindert, oder wo solche sind, gemindert und geheilt und äußern in noch mehreren Hinsichten sehr wohlthunende Wirkungen auf den menschlichen Körper.

Da sich's, selbst in knappem Schuhwerk, bequem darauf geht, so mindern sie Leichdornbeschwerden und, bei öfterem Wechsel, auch die Beschwerden der schweißigen Füße, und man wird den kleinen Aufwand überdies bald durch Schonung der Strümpfe ersetzt finden.

Lager bei

**H. F. Grins.**

**Hoshaarsohlen**, doppelt, mit Einlage, bei

**H. F. Grins.**

Die herbstlichen Winde wehen,  
Im Zimmer wird es schon kalt:  
Drum kommt, meine Defen zu sehen,  
Ihr kauft sie gewiß dann auch bald.  
Durch practischen Werth und durch Sauberkeit  
Empfehlen dieselben sich weit und breit.  
Auch stell' ich die Preise Euch billig,  
Drum seid nur zum Kaufen recht willig.  
Saalgasse Nr. 378. **G. Brandin.**

### Möbel-Fuhrwerk-Anzeige.

Am 17. September fährt ein Möbelswagen leer von Erfurt über Merseburg, Halle nach Berlin retour; billige Retour-Ladung wird beim Gastwirth **Tiemann** in Merseburg nachgewiesen.

### Anzeige.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß diejenigen, welche aus den Sandlöchern, die dem C. H. Merseburger in Corbetha gehören, unangemeldet Sand abholen, als Diebe betrachtet und als solche bestraft werden müssen.

Corbetha bei Merseburg, den 6. September 1851.

**C. H. Merseburger.**

### Theater-Anzeige.

**Mittwoch** den 10. Zum erstenmale: **Das Forsthaus.** Original-Schauspiel in 4 Akten von Charl. Birch-Pfeifer.

**Freitag** den 12. Zum erstenmale: **Rosenmüller und Finke**, oder: **Abgemacht!** Lustspiel in 5 Akten von Dr. Köpfer.

Ein fleißiger ehrlicher Mensch, der Pferdeabwartung versteht, sich an Ordnung und Gehorsam gewöhnt hat, wozu möglich Soldat gewesen ist, wird zur Abwartung von 2 Pferden und Bedienung im Hause zum 1. October gesucht. Kost und Wohnung wird nicht gegeben. Die Dauer der täglichen Beschäftigung währt in der Regel nicht länger als 6 bis 7 Stunden. — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Gustav Lots** am Markt.

Am 8. September e. ist auf dem hiesigen Eisenbahnhofe eine **goldene Broche** gefunden worden, welche der sich legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen kann bei dem Kassendiener **Wächter** in der hiesigen Vorstadt Altenburg Nr. 836.

Am 3. d. M. starb zu Lößitz meine Wirthschafterin, Dem. **Adelheid Horn**, 45 Jahre alt. Unter dankbarer Anerkennung ihrer langjährigen mir treu geleisteten Dienste widme ich diese Anzeige ihren auswärtigen Verwandten und Freunden.

Rittergut Lößitz bei Merseburg, den 5. September 1851.

**Ludwig Muncelt.**

### Marktpreise vom 6. September.

	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen	1	23	9 bis	2	1	3	Serke	—	26	3 bis	1	1 3
Roggen	1	26	3 bis	2	—	—	Hafer	—	25	— bis	1	1 3



Bekanntmachungen aller Art werden bis Montag und Donnerstag Abends erbeten, können aber auch zur Bequemlichkeit im **Laden des Herrn G. Lots am Markt** abgegeben werden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von Kobitzschens Erben.